

Hilfe, mein Kind spricht nicht richtig!

Sprachentwicklung und
Sprachentwicklungsstörungen

Corinna Rolf &

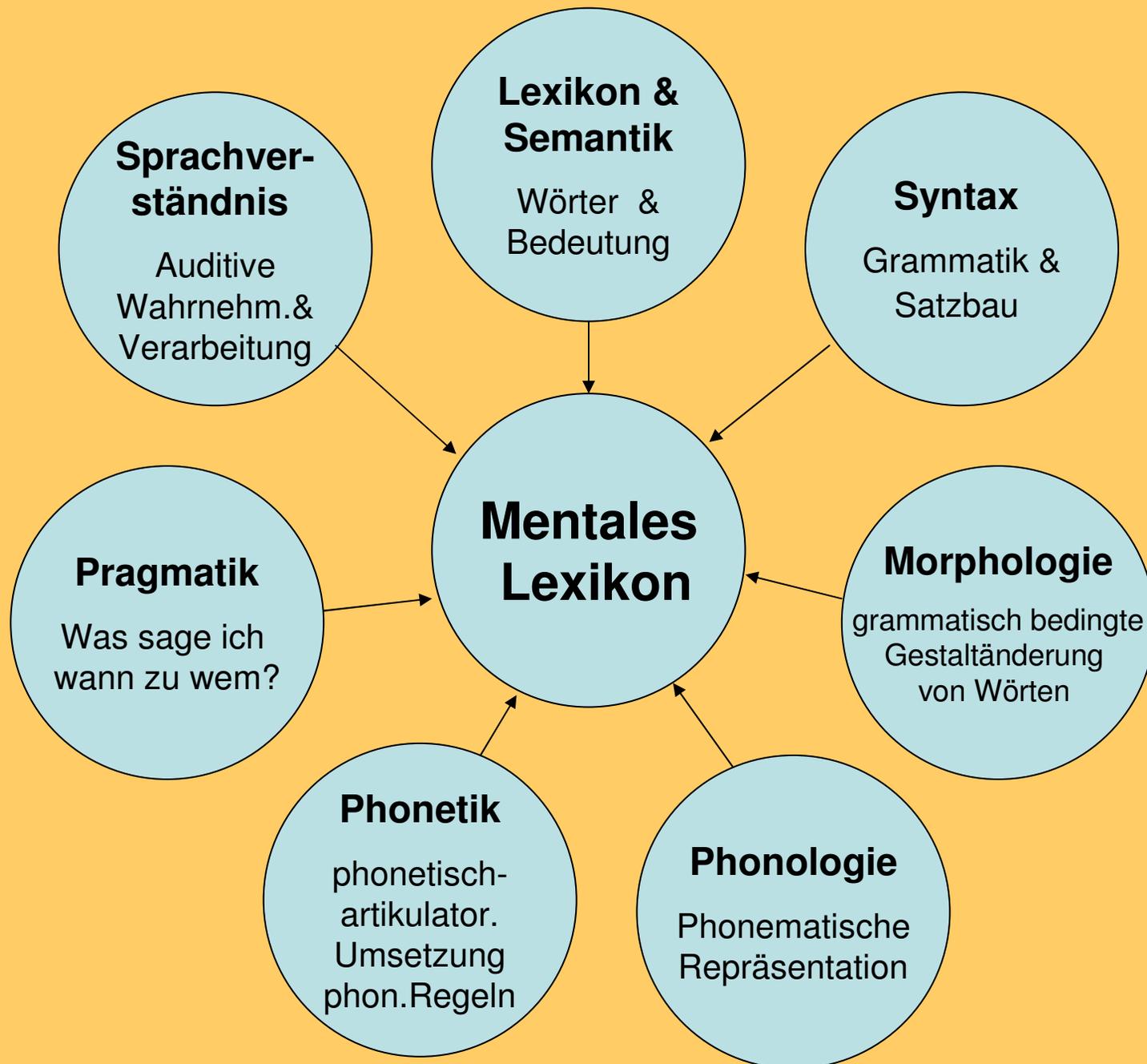
Dr. phil. Uta Lürßen

Dipl. Sprachheilpädagoginnen

Inhalt

- Begrüßung und Vorstellung
- Einführung in das Thema
- Sprachentwicklung
- Sprachentwicklungsstörungen
- Sprachentwicklungsfördernde Methoden
- Diskussion

- Spracherwerb...wie funktioniert das eigentlich?
- Kinder erlernen Sprache in der Regel mühelos.
- Mentales Lexikon – Unser Sprachsystem



Voraussetzungen für den Spracherwerbsprozess

- Kognitive Möglichkeiten, wie z.B. Merkfähigkeit, Informationsverarbeitung, Aufmerksamkeitsfokussierung, schlussfolgerndes Denken sind während des kindlichen Spracherwerbs noch in der Entwicklung begriffen
- Kindliche Spracherwerb unterliegt genetischen, kognitiven, physischen, sozialen und interaktionalen Voraussetzungen
- Sensible Entwicklungsphasen, in denen Kinder besonders lernfähig sind
- Sensible Entwicklungsphasen brauchen Input

Voraussetzungen für den Spracherwerbsprozess

- „Lernfenster“ öffnen und schließen sich in bestimmten Entwicklungszeiträumen
- Alle Entwicklungsbereiche entwickeln sich zu einer Einheit. Jeder Entwicklungsbereich ist auf die anderen angewiesen
- Wir können nur über die Welt sprechen, wenn wir sie „begreifen“
- Kinder stehen im Spracherwerb vor dem so genannten induktiven Problem!

Einführung in das Thema auf Chinesisch

Ich spreche zu Ihnen auf Chinesisch. Sie können nicht im Geringsten verstehen, worüber ich rede. Damit stehen sie jetzt vor dem gleichen Problem, vor dem alle Kinder in allen Sprachen der Welt auf dem Weg in ihren Spracherwerbsprozess stehen.

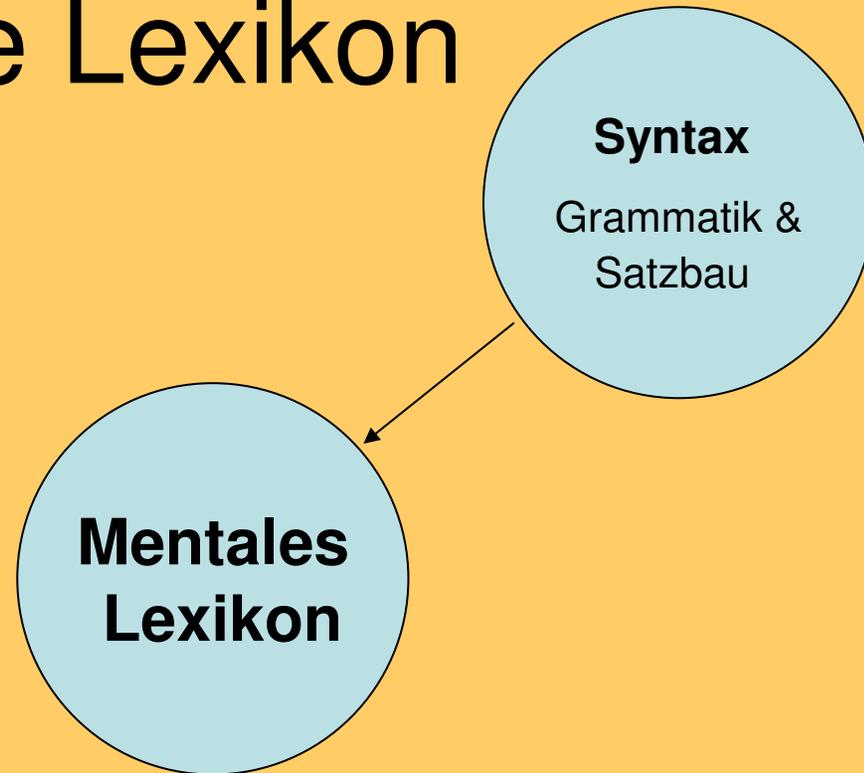
Worüber wird gesprochen? Wo beginnen und wo enden Sätze? Wo beginnen und wo enden Wörter? Was bedeuten die Wörter? Wie bezeichne ich die Dinge in der Welt? Auf das Chinesische bezogen wissen Sie das nicht. Im Deutschen wissen Sie das sehr wohl.

Am Anfang ihres Spracherwerbsprozesses haben Kinder keine Ahnung, wo Sätze und Wörter beginnen und wo sie enden und was sie bedeuten. Sprache fließt. In einem Satz gehen die Wörter in einander über. Wir „übersprechen“ die Wort- und Satzgrenzen.

Kinder werden in der Regel in kurzer Zeit zu kompetenten Sprechern in mindestens einer Sprache.

Wie funktioniert aber nun der Spracherwerbsprozess? Wann hätten Sie im Chinesischen eine Chance zu errahnen, worum es geht? Die Antwort ist: wenn ich meine chinesischen Sätze eng an Handlungen und Situationen binden würde, würden sich Ihnen zumindest der inhaltliche Zusammenhang erschließen. Spracherwerb funktioniert nur, in dem Kindern Sprache in Situationen und Handlungen präsentiert wird, eingebettet in gemeinsames Tun und in verbaler und nonverbaler Interaktion. Wer Sprache erwirbt muss sich bewegen und die Welt im doppelten Sinne begreifen.

Das Mentale Lexikon



Syntax und Grammatik

- In der Spracherwerbsforschung existieren viele Theorien, wie der Grammatikerwerb funktioniert
- Keine einzige Theorie kann die Komplexität dieser Leistung hinreichend erklären
- Universalgrammatik - geht davon aus, dass in allen Sprachen der Welt gleiche syntaktische Prinzipien und Regeln zugrunde liegen, die Kinder herausfiltern

Syntax und Grammatik

- Kinder suchen und finden grammatische Strukturen
- Sie bauen ein Regelwerk daraus
- Defizitäres Pidgin wird zu grammatisch vollwertiger Kreol-Sprache
- Sprachentwicklung: 5 Phasen im Grammatikerwerb auszumachen

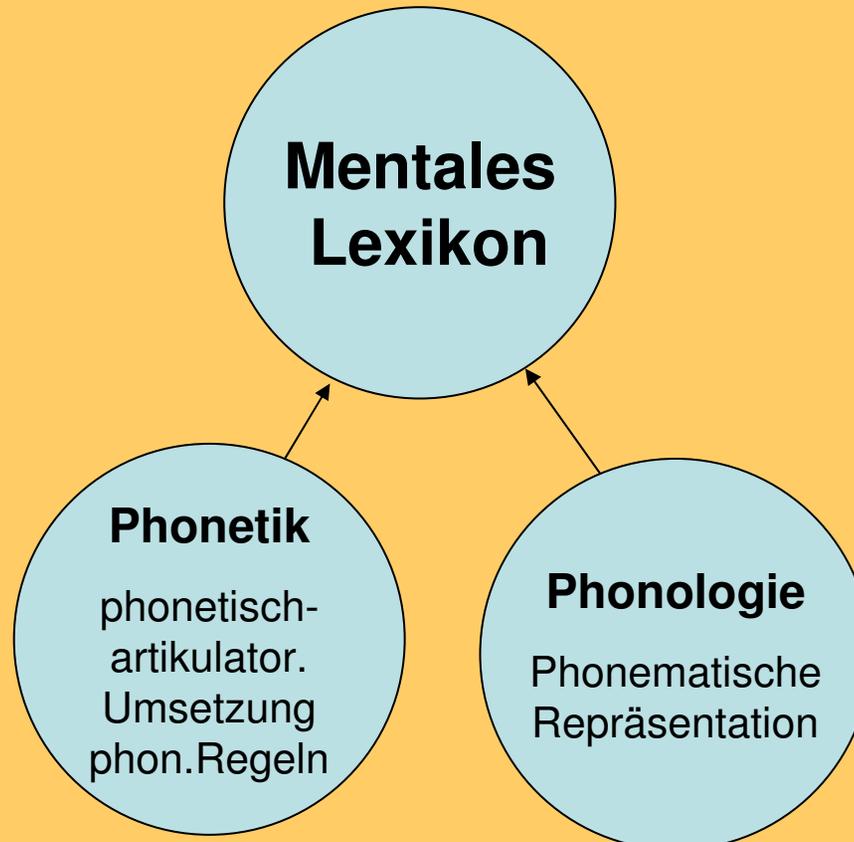
5 Phasen im Grammatikerwerb

- 1. Phase, Vorläufer zur Syntax:
ca. 1 Jahr 6 Monate
Wortschatz etwa 50 Wörtern
Zweiwortäußerungen ohne morphosyntaktische Markierungen
- 2. Phase, Entdeckung des syntaktischen Prinzips:
ca. 2 Jahre
Zwei- bis Dreiwortsätze
Verwendung von Nomen
Verben, Adjektiven - häufig ohne Kongruenz zueinander,
Auslassungen und fehlende morphosyntaktische Markierungen
herrschen noch vor

5 Phasen im Grammatikerwerb

- 3. Phase, Vorläufer der einzelsprachlichen Grammatik:
ca. 2 Jahre 6 Monate
Syntaktische Markierungen werden mehr und sind korrekter
Verb steht in der richtigen Position (Zweit- oder Finalstellung), Subjekt-Verb-Kongruenz erhöht sich
Modalverben werden zunehmend mehr verwendet.
- 4. Phase, Erwerb von einzelsprachlichen Besonderheiten:
ca. 3 Jahren
Form des einfachen Hauptsatzes und das Kongruenzsystem erworben
Umstellungen können vorgenommen werden, z.B. Objekt vor das Subjekt mit korrekter Verbstellung
Verbflexiv –st tritt erstmals auf
- 5. Phase, Komplexe Sätze:
ca. 3 Jahren 6 Monate
in der Regel Bildung von komplexen Sätze und Nebensätze
Das Kasussystem ist mit etwa 5 Jahren erworben
- Bis zum Schuleintritt sollten die Kinder keine grammatischen, lexikalischen, artikulatorischen Sprachauffälligkeiten mehr haben

Das Mentale Lexikon – Unser Sprachsystem



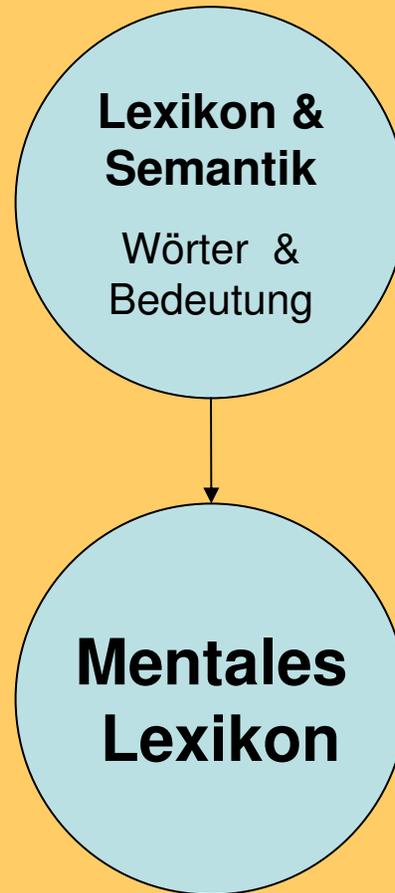
Phonetik und Phonologie

- Differenzierte Sprachwahrnehmung schon vor dem ersten Lebensjahr
- Passive Wortschatz ist von Anfang an immer größer als der aktive
- Bedeutende Entwicklungsphase ist die Lallphase
- Ausprobieren von Artikulationsorganen (Zunge, Lippen und Stimmapparat)
- Training für die Entwicklung des Hörens und Sprechens
- Ab dem 10. Lebensmonat verrät die Lallmelodie die Sprachfamilie

Phonetik und Phonologie

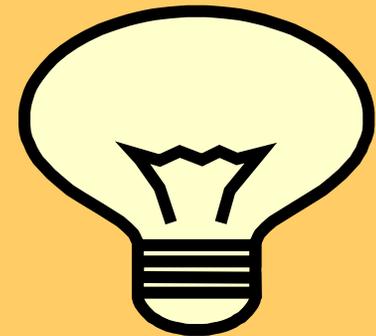
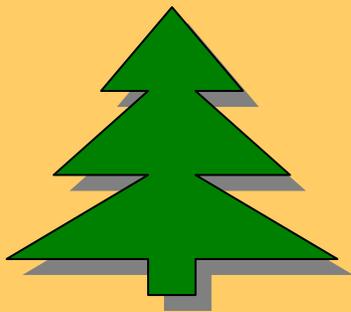
- Kinder vereinfachen Sprache zunächst systematisch
- phonologische Prozesse
- Vereinfachungsprozesse verlieren sich
- Zwischen dem 4. und 5. Lebensjahr präzisiert sich die Aussprache
- Phonologische Bewusstheit setzt ein

Das Mentale Lexikon - Unser Sprachsystem



Lexikon und Semantik

- Worterwerbsstrategien und Mechanismen sind in unseren Sprachgenen angelegt (Beispiele)
- Wörter sind systematisch in Kategorien geordnet und netzwerkartig verbunden
- Kinder isolieren Wörter und ihre Bedeutungen aus gesprochener Sprache und machen dabei kaum Fehler
- Wörter sind arbiträr. Alle Wörter in allen Sprachen basieren auf Konventionen.

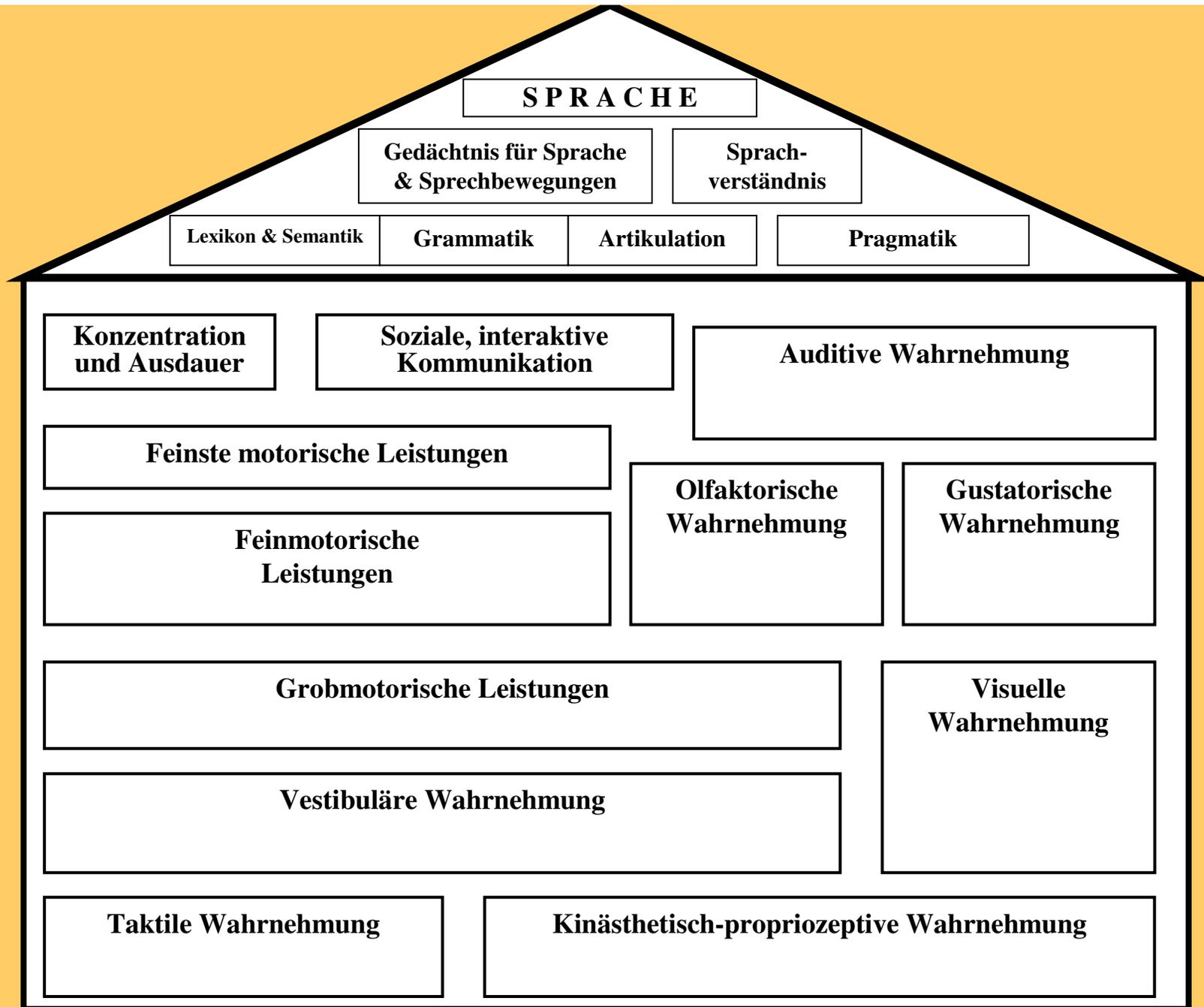


Lexikon und Semantik

- Kinder müssen lernen, worauf sich ein Wort genau bezieht (Teil / Ganzes, Situationen und Umstände)
- Über- und Untergeneralisierungen
- Wortschatzspurt mit etwa 20-24 Monaten
- Mit etwa 24 Monaten können Kinder etwa 200 Wörter benutzen, mit 30 Monaten etwa 500 Wörter
- Kinder lernen innerhalb von 4½ Jahren 14 neue Wörter rezeptiv und 3,5 expressiv
- Nach unterschiedlichen Angaben verstehen Kinder zwischen dem 6. und 7. Lebensjahr zwischen 14.000 und 23.700 Wörter und benutzen zwischen 3.000 und 5.000

Lexikon und Semantik

- Regularisierung und Systematisierung der Aussprache ermöglicht die Produktion neuer Wörter einerseits und andererseits erzwingt die Wortschatzerweiterung eine Verfeinerung der Aussprache
- Der Umfang des Wortschatzes kann nur zunehmen, wenn die Wörter systematisch und gut organisiert gespeichert sind
- Semantische Felder und Querverknüpfungen
- Spracherwerb funktioniert anfangs nur handlungs- und situationsbezogen
- Sprache ist zunächst nur an Handlung, Situation und Funktion gebunden
- Sprechen lernen funktioniert nur über Handlung und Interaktion
- Wer sich bewegt, begreift die Welt und spricht über sie!



Kindliche Sprach- und Kommunikationsstörungen

```
graph TD; A[Kindliche Sprach- und Kommunikationsstörungen] --- B[Sprach- und Sprechstörungen]; A --- C[Störungen des Sprechablaufs]; A --- D[Störungen von Stimme und Stimmklang]; A --- E[Genetisch und traumatisch];
```

Sprach- und Sprechstörungen

Störungen des Sprechablaufs

Störungen von Stimme und Stimmklang

Genetisch und traumatisch

Kindliche Sprach- und Kommunikationsstörungen

Sprach- und Sprechstörungen

Sprachverständnis

Dysgrammatismus

Phonologie

Phonetik / Artikulation

Lexikon und Semantik

Kindliche Sprach- und Kommunikationsstörungen

```
graph TD; A[Kindliche Sprach- und Kommunikationsstörungen] --> B[Sprach- und Sprechstörungen]; A --> C[Störungen des Sprechablaufs]; C --> D[Stottern]; C --> E[Poltern]; C --> F[Mutismus];
```

Sprach- und Sprechstörungen

Störungen des Sprechablaufs

Stottern

Poltern

Mutismus

Kindliche Sprach- und Kommunikationsstörungen

Sprach- und Sprechstörungen

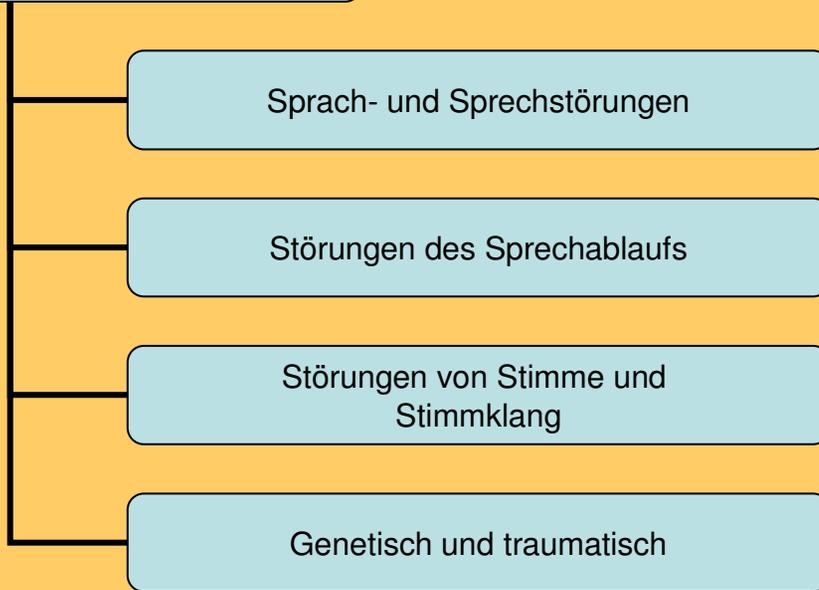
Störungen des Sprechablaufs

Störungen von Stimme und Stimmklang

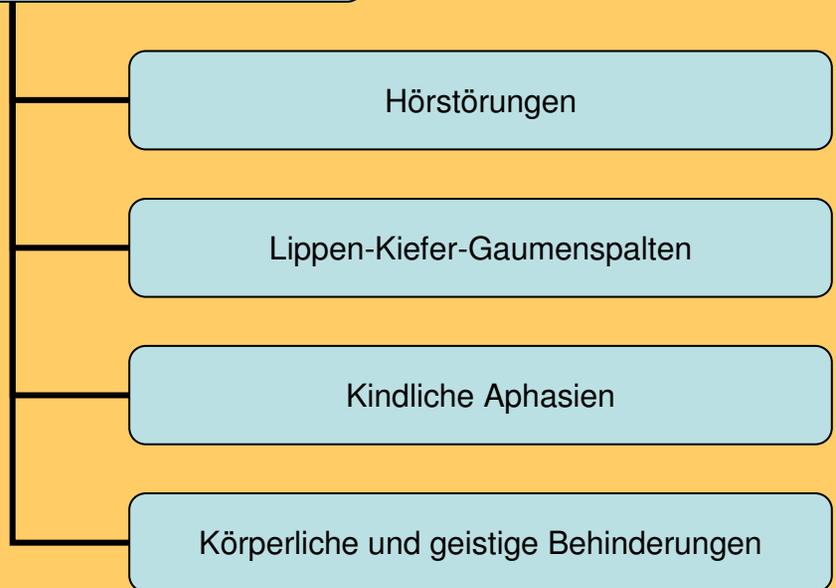
Stimmstörungen

Näseln (offen & geschlossen)

Kindliche Sprach- und Kommunikationsstörungen



Genetisch und traumatisch



Hörstörungen

Lippen-Kiefer-Gaumenspalten

Kindliche Aphasien

Körperliche und geistige Behinderungen

Kindliche Sprach- und Kommunikationsstörungen

```
graph TD; A[Kindliche Sprach- und Kommunikationsstörungen] --- B[Sprach- und Sprechstörungen]; A --- C[Störungen des Sprechablaufs]; A --- D[Störungen von Stimme und Stimmklang]; A --- E[Genetisch und traumatisch];
```

Sprach- und Sprechstörungen

Störungen des Sprechablaufs

Störungen von Stimme und Stimmklang

Genetisch und traumatisch

Sprachentwicklungsförderndes Verhalten

VERBAL

- Korrektives Feedback
- Korrigieren, aber nicht auf Fehler lenken
- Sprachliche Erweiterung
- Das Kind auf seinem Sprachniveau abholen
- Handlungsbegleitend sprechen
- Das Kind mit seinen Äußerungen ernst nehmen
- Dem Kind Zeit lassen, sprachliche Informationen zu verarbeiten
- Deutlich artikulieren

NONVERBAL

- Blickkontakt aufnehmen
- Körperlich zugewandt sein
- Emotional zugewandt sein
- Ruhe ausstrahlen
- Sich Zeit nehmen
- Schwierigkeiten des Kindes zulassen und verbalisieren
- Unterstützung anbieten
- Auch den Weg und nicht nur das Ziel loben
- Loben für Mühe

Kontakt Daten

Corinna Rolf

Dr. phil. Uta Lürßen

Logorobo@gmx.de

Luerssen@surfeu.de

Praxisgemeinschaft für
Logopädische Therapie

Riesstraße 60a
27721 Ritterhude

Tel: 04292 / 4550

Fax: 04292 / 810378